



ERGEBNISPRÄSENTATION DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE (NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE FCE)

09.03.2022

Prof. Dr. Daniel Rölle
Hochschule Fresenius Heidelberg
daniel.roelle@hs-fresenius.de

ABLAUF

- 1. Begrüßung**
- 2. Informationen zum Projekt
„Nachbarschaftsgespräche FCE“**
- 3. Ergebnisse der Multiplikator*innen-
Umfrage**
- 4. Diskussion über Ergebnisse**
- 5. Sonstiges**



2. INFORMATIONEN ZUM PROJEKT „NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE FCE“

Ziele

- Ermittlung der Bedarfe in den Stadtteilen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen und von sozialen Randgruppen, die während der Pandemie vernachlässigt wurden.
- Aktivierung der Bürgerschaft „mitzumachen“
- Stärkung und Ausbau bereits bestehender Netzwerkstrukturen
- Enge Zusammenarbeit mit politischen Vertreter*innen um Bürgerschaft und Politik ins Gespräch zu bringen und um die Politik für soziale Themen in den Stadtteilen zu sensibilisieren.



2. INFORMATIONEN ZUM PROJEKT „NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE FCE“

Fragen:

- Welche Bedarfe sind im Esslinger Westen vernachlässigt worden?
- Wo sind neue Fragestellungen entstanden, die es nun zu adressieren gilt?
- Wie lassen sich diese Vorhaben gemeinsam umsetzen?



2. INFORMATIONEN ZUM PROJEKT „NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE FCE“

Teilprojekte:

- Umfrage unter Multiplikator*innen
- Umfrage unter Bürger*innen
- Workshop mit Fußballspieler*innen des FCE
- „Kick&Talk“ mit Kindern und Jugendlichen in ES-Mettingsen
- Treffen im Sportpark mit Maltesern (Tagestreff für Demenz-Kranke)
- Dokumentation/Film

► Esslinger Tagebuch

PC-Mentoren helfen bei Computerproblemen

Wie funktioniert das Internet, wie verschickt man eine E-Mail? Die Bürger-PC-Mentoren im Forum Esslingen begleiten kostenlos beim Einstieg in die Nutzung der neuen Medien. Termine nach Anmeldung unter Telefon 07 14/35 12-34 06 gibt es mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr, donnerstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 14 bis 17 Uhr.

Bücherecken bieten kostenloses Lesevergnügen

Lektüre zum Nulltarif gibt es sowohl in der Bücherecke im Forum Esslingen als auch im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pflanzsaalvorstadt. Im Forum Esslingen kann ohne Anmeldung immer donnerstags von 18 bis 17 Uhr in den Regalen im Foyer des Hauses gestöbert werden. Im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus ist die Bücherecke montags von 10 bis 12 Uhr und freitags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

In Schwung kommen bei den Bewegungstreffs

Bewegungsfreudige Senioren können in dieser Woche gemeinsam mit anderen und unter Anleitung ehrenamtlicher Übungsleiter in Schwung kommen. Die Bewegungstreffs beginnen am Montag, 21. Februar, um 9.30 Uhr auf der Maille, um 10 Uhr im Park des Geriatrie-Zentrums Kennenburg, Ebenfalls um 10 Uhr im Patientengarten Klinikum Esslingen und um 14 Uhr am Spielplatz beim Jägerhaus. Am Dienstag, 22. Februar, wird ab 9.30 Uhr in Berkheim an der Ecke Schulstraße/Malkestraße geübt, ab 10 Uhr in der Gartenstadt am Spielplatz Landhausstraße und auf dem Zöllberg, Ecke Achalmstraße/Juwigweg, ab 10 Uhr in Sulzheim auf dem Platz vor der Kirche St. Katharina. Am Mittwoch, 23. Februar, treffen sich die Teilnehmer um 9.30 Uhr in Metzingen auf der Wiese beim Jugendhaus Trio, auf dem Zöllberg am Spielplatz Bismolderweg, in der Pflanzsaalvorstadt am Spielplatz Schulartanlage und ab 10 Uhr am Spielplatz auf dem äußeren Burgplatz. Am Donnerstag, 24. Februar, starten Bewegungstreffs um 9 Uhr in Krummenecker am Spielplatz Herthelstraße und in Wäldchenbrunn am Spielplatz Hanfbaach, um 10 Uhr im Schillerpark sowie auf dem Spielplatz an der Barbarossastraße. Es gibt die ZG-Regel.

► Corona-Inzidenz

1419 (1447)

Kreis Esslingen Mit der 7-Tage-Inzidenz wird gemessen, wie viele Corona-Infizierte in den vergangenen sieben Tagen im Landkreis pro 100 000 Einwohnern gemeldet wurden. Dieser Wert ist ein starkes Indiz für die Entwicklung der Pandemie. In Klammern steht die Zahl des Vortages.



Was Kinder und Jugendliche im Sportpark Weil oder in ihrem Quartier sportlich vermissen, will der FC Esslingen wissen.

Foto: Robert Kuhn

Verein rückt Junge in den Fokus

Der FC Esslingen will wissen, wie es den Kindern und Jugendlichen im Esslinger Westen in zwei Jahren Corona ergangen ist und was sie jetzt brauchen. Deshalb startet der Verein nun sogenannte Nachbarschaftsgespräche.

Von Melanie Braun

Innen wieder mussten in den vergangenen zwei Jahren wegen der Coronapandemie Aktivitäten vorübergehend eingestellt werden. Zeitweise war es nur schwer oder gar nicht möglich, Angebote im Bereich Sport und Bewegung aufrecht zu erhalten. Auch die Vereinsarbeit generell musste teilweise auf Eis gelegt werden. Der FC Esslingen will deshalb jetzt von den Kindern und Jugendlichen im Westen der Stadt erfahren, wie sie diese Zeit erlebt haben, was ihnen gefehlt hat – und welche Angebote sie nun brauchen.

Sven Fries, Vorstand für Gesellschaft und Soziales beim FC Esslingen, hat sich bereits im Corona-Forum Zivilgesellschaft des Vereins Allianz für Beteiligung an den Folgen der Pandemie für die Gesellschaft beschäftigt. „Mir ist es jetzt ein Anliegen, Kinder und Jugendliche mehr in den Fokus zu nehmen“, betont er. Denn deren Perspektive habe in der Pandemie eine viel zu kleine Rolle gespielt.

Bei der Quartiersarbeit vor Ort habe man zudem feststellen müssen, dass viele Kontakte verlorengegangen seien – vor allem bei den Jüngeren, bei denen das Training über längere Zeit ausfallen sei und auch über die Schulen keine Werbung mehr für die An-

gebote stattfinden konnte. „Es war teils schwierig, die Bindung zum Verein aufrecht zu halten“, so Fries.

Deshalb seien er und seine Mitstreiter auf den Verein Allianz für Beteiligung ausgegangen und hätten um Unterstützung gebittet. Der Verein, der vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert wird, habe einen Zuschuss von 6000 Euro zugesagt. Damit könne man einen Großteil des Projekts, das unter dem Titel „Nachbarschaftsgespräche“ firmiert, finanzieren.

Diese Nachbarschaftsgespräche sind ein Bündel verschiedener Aktionen, die in den kommenden vier bis fünf Wochen in den Esslinger Stadtteilen Metzingen, Brühl und Weil über die Bühne gehen sollen. Dabei erhält sich der FC Esslingen Antworten auf Fragen wie: Welche Bedürfnisse sind im Esslinger Westen vernachlässigt worden? Wo sind in der Coronazeit neue Fragestellungen entstanden, auf die man nun reagieren muss? Und wie lassen sich konkrete Vorhaben gemeinsam umsetzen?

Neben einer Umfrage unter Multiplikator*innen soll es auch einen Workshop mit Spielereien und Spielen des FC Esslingen, eine Veranstaltung am Jugendhaus Trio sowie eine Bürgeranfrage geben. Letztere könne als Möglichkeit genutzt werden, mitzubestimmen, was man im Sportpark Weil oder im eigenen Stadtquartier sportlich vermissen, heißt es vom Verein. Die Umfrage ist bereits gestartet und läuft ausschließlich digital. Darüber hinaus soll ein Film über das Projekt gedreht werden.

Wissenschaftlich beraten und begleitet wird der Sportverein bei dem Projekt von Daniel Rölle von der Hochschule Fresenius Heidelberg. Rölle ist Professor für Forschungsmethoden und Statistik und beschäftigt sich laut Fries viel mit dem Thema Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft. Zudem bringe Rölle Erfahrung aus der Praxis mit. Deshalb habe man ihn um Unterstützung gebittet, sagt Fries, der sich als Stadtentwickler beruflich ebenfalls mit diesen Themen beschäftigt – beim FC Esslingen allerdings ehrenamtlich tätig ist.

Die Nachbarschaftsgespräche sollen recht zügig über die Bühne gehen: Ende März sollen die ersten Ergebnisse vorliegen. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es gerade für Kinder und Jugendliche wichtig ist, dass es schnell Ergebnisse gibt“, erklärt Sven Fries. Deshalb habe man es vorgezogen, das Projekt sehr gut vorzubereiten, jetzt aber innerhalb von einem kurzen Zeitraum durchzuführen. Die Ergebnisse sollen im Netzwerk der verschiedenen Akteure in Metzingen, Brühl und Weil eingespeist werden, dann werde man überlegen, wo sich mit welcher Frage beschäftigen, so Fries. Eine erste Idee für ein neues Angebot habe sich aber bereits ergeben: Es sei ein inklusives Sportcamp in Kooperation mit der Lebenshilfe und der Robert-Kochschule in den Pfingstferien angedacht.

Wissenschaftlich beraten und begleitet wird der Sportverein bei dem Projekt von Daniel Rölle von der Hochschule Fresenius Heidelberg. Rölle ist Professor für Forschungsmethoden und Statistik und beschäftigt sich laut Fries viel mit dem Thema Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft. Zudem bringe Rölle Erfahrung aus der Praxis mit. Deshalb habe man ihn um Unterstützung gebittet, sagt Fries, der sich als Stadtentwickler beruflich ebenfalls mit diesen Themen beschäftigt – beim FC Esslingen allerdings ehrenamtlich tätig ist.

Wissenschaftlich beraten und begleitet wird der Sportverein bei dem Projekt von Daniel Rölle von der Hochschule Fresenius Heidelberg. Rölle ist Professor für Forschungsmethoden und Statistik und beschäftigt sich laut Fries viel mit dem Thema Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft. Zudem bringe Rölle Erfahrung aus der Praxis mit. Deshalb habe man ihn um Unterstützung gebittet, sagt Fries, der sich als Stadtentwickler beruflich ebenfalls mit diesen Themen beschäftigt – beim FC Esslingen allerdings ehrenamtlich tätig ist.

Umfrage in Metzingen, Brühl und Weil

Bürgeranfrage An der Umfrage des FC Esslingen können alle Interessierten aus den Stadtteilen Metzingen, Brühl und Weil teilnehmen. Die zwölf Fragen drehen sich vor allem um die sportlichen Gewohnheiten der Befragten sowie die Veränderungen derselben durch die Coronapandemie. Der Link zur Umfrage ist auf der Inter-

net Seite des Sportparks Weil und auf dem Facebook-Kanal des FC Esslingen zu finden, zudem wurde ein QR-Code dazu in der „Zweibel“-veröffentlicht. **Allianz** Die Allianz für Beteiligung ist nach eigenen Angaben ein Netzwerk, das sich für die Stärkung von Zivilgesellschaft und Bürger-

beteiligung in Baden-Württemberg einsetzt. Das Netzwerk ist als Verein organisiert und wird vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert. Die Förderprogramme des Vereins werden von verschiedenen Ministerien des Landes Baden-Württemberg sowie von der Baden-Württemberg Stiftung finanziert. **meb**

Artikel in der
Esslinger Zeitung
(21.02.2022)



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

- Titel: "Quartiersarbeit unter Pandemiebedingungen"
- Online-Umfrage
- Laufzeit: 15.02.2022 - 06.03.2022
- 10 Fragen (geschlossene und offene Fragen)
- Neun Teilnehmer*innen
- **Viele Antworten!**

Durchschnittliche Zeit der Fertigstellung



- 10-30 min. (33,3%)
- 30-60 min. (11,1%)
- >60 min. (55,6%)



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

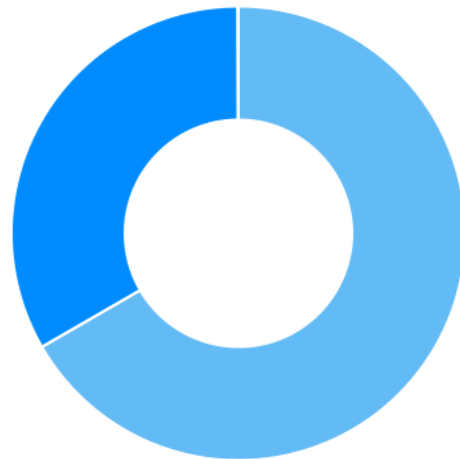
1. Wie stark hat ihre alltägliche Quartiersarbeit während der Pandemie gelitten?

9x geantwortet

0x unbeantwortet

Einzelwahl

33%



- stark
- etwas
- wenig
- gar nicht
- kann ich nicht einschätzen

66%



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

2. Ist es schwerer geworden Ihre Zielgruppen zu erreichen?

9x geantwortet

0x unbeantwortet

Einzelwahl

33%



- Ja
- Nein
- Kann ich so nicht sagen

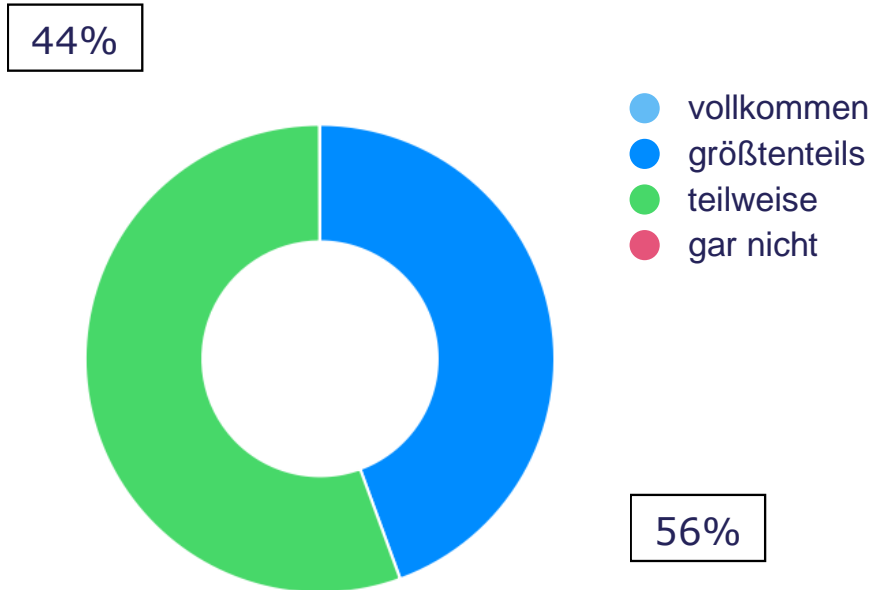
66%



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

3. Inwieweit konnten Sie Ihr Angebot aufrechterhalten?

9x geantwortet 0x unbeantwortet Einzelwahl





3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

4. Welche neuen Bedarfe sind in Ihrem Quartier während der Pandemie entstanden?

- Bedarf an Kontakten überhaupt und Veranstaltungen durchzuführen
- Die Bedarfe nach Begegnung, Kontakt und Austausch sind nicht neu. Neue ist die erhebliche **Schwierigkeit und der Mehraufwand dies zu realisieren**. Digitale Medien sind hierfür nur ein notdürftiger und unzureichender Ersatz → Kommunikation muss neu aufgebaut werden, wenn Präsenztreffen nicht gegeben sind.
- Wichtig wäre aber, Bekanntes und Vertrautes wieder aufnehmen zu können („**Erleben in der Gruppe**“)
- Besonders betroffene Gruppen: Familien, ältere Menschen im Quartier, Alleinlebende, Freizeitangebote für Kinder
- Keine, ein paar neue Sportangebote und eine Kooperation BewegtES
- **soziales Miteinander fehlt**



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

5. Wie hat sich Ihre Arbeit durch diese neuen Bedarfe verändert?

- Arbeit findet in einem relativ abgeschiedenen Bereich statt. Das hat mit Teilhabe wenig zu tun. Dennoch eröffnen sich Möglichkeiten und der Gewinn treuer ehrenamtlicher Mitarbeitenden ist gelungen. Nicht zuletzt weil sich trotz Auflagen eine Gelegenheit bot Gemeinschaft zu erleben.
- bessere Zusammenarbeit der Akteure, um bedarfsorientiert arbeiten zu können
- Erheblich größerer Aufwand (Konzepte, Maßnahmen, Genehmigungen, Anleitungen) sonstigen "Normalbetrieb" zu realisieren.
- Hygienekonzepte schreiben, Ansprache noch herausfordernder, Ehrenamt schwieriger.
- Mehr Vermietungen und damit mehr Verwaltungsaufwand
- Wenig bis gar nicht: viel findet online statt. Aber: findet und die Gruppen noch nicht wieder in Präsenz stattfinden können. Im Online-Modus ist es schwieriger geworden, die Familien dauerhaft zu erreichen.



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

6. Welche besonderen Bedarfe gibt es für Kinder und Jugendliche?

- Angebote wieder anstoßen, Veranstaltungen für einen unkomplizierten Austausch
- durch Online-Unterricht mehr sitzende Beschäftigung - **Bewegungsarmut**, Vereinsamung, mehr Probleme innerhalb der Familie,
- Freizeitangebote, die einfach nur Spaß machen oder wo man sich ausreichend in der Gruppe bewegen kann oder jemand da ist zum Reden und Zuhören (**ungezwungen Gemeinschaft erleben**)
- Stadtteil Weil: offener Angebote für Kinder und Jugendliche. Z.B. Spielmobileinsatz oder aufsuchende offene Arbeit. Es fehlt ein öffentlicher Platz mit Aufenthaltsqualität. (Weg von Weil an der Straße entlang zum Bürgerpark wird von den Eltern als gefährlich (kein Radweg von Weil zur Pliensauvorstadt).



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

7. Welche besonderen Bedarfe sehen Sie im Bereich des Sports?

- Kinderturnangebot im Stadtteil Mettingen
- mehr Hallenkapazitäten vor allem in den Abendstunden- Stadt ES ((Evtl. Kleinfußballfeld im Bürgerpark oder besser noch in einer Kalthalle)
- offene Angebote, die niederschwellig den Zugang zu Bewegungsangeboten ermöglichen, mehr und auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. CrossFit oder Parcouring), Angebote am Wochenende Freitag/Samstag
- Verlässliche Regelmäßigkeit, sich zu gemeinsam treffen und bewegen zu können. Sowohl im angeleiteten Trainingsbetrieb als auch durch zugängliche Räume wie z. B. Bolzplatz u.a.



3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

8. Was lief gut in den letzten 1-2 Jahren? Woran können sich andere orientieren?

- **Es haben sich viele neue und kreative Kommunikationsformen entwickelt, sowohl in der digitalen als auch in der direkten Begegnung.**
- Aktion "Gesicht zeigen" - Öffentliche Stellungnahme zum Maskentragen am Anfang der Pandemie.
- Neue Veranstaltungsformate "im Freien": Filmtrailer fürs Autokino drehen.
- Erntedank-Spaziergang durch die Weinberge. Gottesdienst im Grünen im Pfarrgarten. Quartiersgespräche mit den Akteuren vor Ort zur verbesserten Abstimmung und Zusammenarbeit.
- Besuch in den Sozialräumen, mit Rundgang durch die Ausstellung.
- Digitale Möglichkeiten, Bereitschaft Veranstaltungen durchzuführen, Sportpark Eröffnung
- **Intensivere Zusammenarbeit (Netzwerkbildung) → Quartier bekommt „neues Gesicht“ durch sozialraumorientierten Quartiersarbeit**



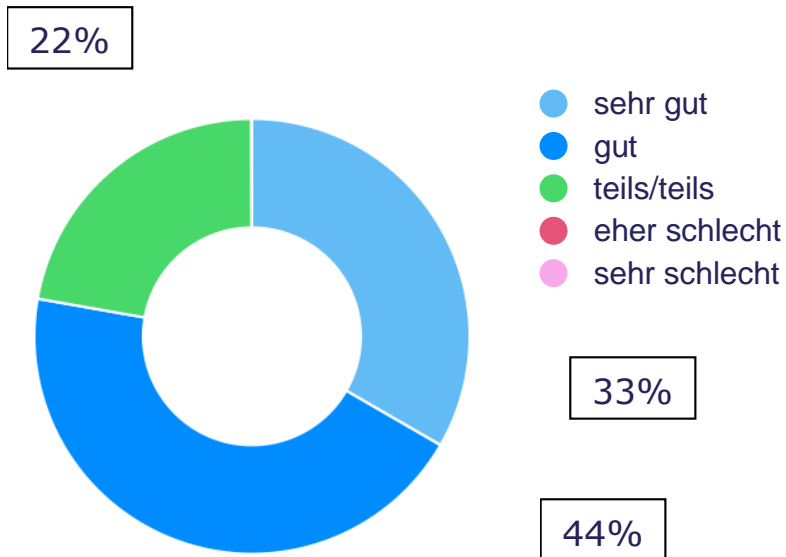
3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

9. Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit verschiedener Schlüsselpersonen und Akteure innerhalb des Quartiers?

9x geantwortet

0x unbeantwortet

Einzelwahl





3. ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR*INNEN-UMFRAGE

10. Nennen Sie bitte zum Schluss die 3 wichtigsten Maßnahmen die jetzt getroffen werden müssen, um die Quartiersarbeit zu stärken?

- Räume anbieten, Zielgruppen aktiv aufsuchen, Angebote bekannt machen
- Schaffung eines Quartiersplatzes mit Aufenthaltsqualität. Direkter Zugang vom Quartier Weil zum Bürgerpark.
- Beschleunigung einer Bebauung im südwestlichen Teil von Weil mit urbaner Infrastruktur (Arzt, Physio, Bäcker-Kaffee mit Außenfläche, Grundschule...)
- Sicherung von mittel-/langfristiger Finanzierung von QA (Darf nicht von "Glücksspirale" abhängen)
- Unterstützung Ehrenamt als Orgaplattform, Benachteiligte Kinder wieder gewinnen, Vernetzung Akteure starten
- Aushangmöglichkeiten/Pinnwände für aktuelle Infos, Angebote und Suche etc.
- Ämterübergreifendes Erkennen bei der Stadtverwaltung, dass Quartiersarbeit nicht nur ein Bauprojekt, sondern eine Sozialarbeit ist.



Vielen Dank!
Ich freue mich auf
Ihre Anmerkungen

Kontakt:

Prof. Dr. Daniel Rölle: daniel.roelle@hs-fresenius.de